

Meeting-Nachlese 2011

Für die Liebhaber der Statistik: 97 Stabis (von 117 gemeldeten) gaben sich 2011 beim 21. Meeting die Ehre. 2008 kamen mit 114 Aktiven die meisten nach Holzminden. Eine Veranstaltung dieser Größenordnung, die nur eine einzige Disziplin umfasst, dürfte in Deutschland und weit darüber hinaus einmalig sein. Auch die Stadionrekorde haben im Laufe der Jahre ein beachtliches Niveau erreicht: 2007 sprang Kristina Gadschiew (Zweibrücken) 4,32 – im vergangenen Jahr ging kein Weg an Karsten Dilla (Dormagen) und seinen 5,50 vorbei.

Das Meeting erfordert einiges an Vorbereitung, und das nicht nur Tage vor dem Start. Diese beinhalten jedoch als Hauptbeschäftigung den Blick auf das Wetter. Oft schon gab es sorgenvolle Blicke zum Himmel, zwei Mal musste das Meeting ausfallen und schweren Herzens in den Herbst verlegt werden, das heißt: Das Ganze noch einmal von vorn.



Expertengespräch im Regen am Morgen...



...und Sonnenbaden am Nachmittag.

Namhafte Athleten standen in Holzminden am Anfang ihrer internationalen Karrieren: Floe Kühnert (Leverkusen), der spätere Senioren-Weltsporthler Wolfgang Ritte (Repelen), Christine Adams (Leverkusen), Europa-Vizemeisterin Silke Spiegelburg (Leverkusen), Stefan-Raab-Turmspringerin Lisa Ryzih (Zweibrücken), Karsten Dilla (Dormagen), Olympia-Achter Raphael Holzdeppe (Zweibrücken). Haben wir jetzt bereits die nächsten „Internationalen“ gesehen mit Caroline Hasse, Lilli Schnitzerling, Annika Roloff und Desiree Singh?



Lucas Sander – allmählich und klammheimlich nach oben...

Christian Stahl (TK Hannover) ist der einzige „männliche“ Stabi, der den bis 2010 als Wanderpokal verliehenen Cup drei Mal gewann und damit endgültig in seinen Besitz brachte. Sonst aber blieb diese Ehre den Damen vorbehalten. Tanja Cors und Annika Roloff (beide MTV 49) und die Schwestern Floe und Kim Kühnert (Leverkusen) heißen die bisherigen Dreifach-Siegerinnen.

Mehrfach bekam das nationale Meeting internationalen Anstrich, dabei stellte Claire Ridgley sogar einen neuen britischen Jugendrekord auf. 2009 gab sich ein schwedisches Trio die Ehre. Die beiden Schweizer, die vor Jahren den weiten Weg nach Holzminden antraten, mussten unverrichteter Sprünge wieder gen Süden fahren: Das Meeting fiel dem Regen zum Opfer. Die für dieses Jahr gemeldete Isländerin Hulda Thorsteindottir konnte dagegen wegen Verletzung nicht teilnehmen.



Jan Flormann ist offenbar kamerascheu...

Einige Athleten mussten diesmal schon wegen Verletzung oder Krankheit vor dem Meeting passen: Phil Wittenbrink (Gütersloh) lief mit Gips herum, Volkmar Reinecke (Hannover) plagt eine Fersentzündung, Franz Harfenmeister (Berlin) hat eine Knöchelverletzung, Marian Sarrazin (Berlin) konnte ebenfalls nur zuschauen, Lara Osing (Holzminden) plagt ebenfalls eine Fußverletzung, Simon Aschitsch (Alfeld) wollte den Zuschauern seine schwache Form nach seiner Pause nicht zumuten. Immerhin waren einige von ihnen wenigstens als Gast in Holzminden.

Das passiert schon mal im Stabhochsprung: Etliche Stabis mussten den gefürchteten „Salto Nullo“, das Ausscheiden ohne gültigen Versuch, hinnehmen. Diesmal traf es auch einige der Besseren mit Max Ceransky (Potsdam), Angela Wald und Regine Kramer (beide Wipperfürth), Hagen Echzell (Holzminden), der deutschen Jugendmeisterin Lilli Schnitzerling (Lippe Süd) und bereits zum zweiten Mal Thomas Pfitzner (Alfeld). Der Reigen wurde vervollständigt durch Victoria Heesen (Dormagen)

und Rebecca Schablosky (Angermund); sie wird sich schon wegen der langen Anreise aus Schleswig-Holstein geärgert haben.



Hoch die Waffen...

Stabhochsprung ist eine seltsame Disziplin, in der es mitunter Jahre dauert, bis man die aufgehende Saat ernten kann. Manchmal geht die Entwicklung nur langsam voran und der Athlet bewegt sich einige Zeit auf demselben Niveau, bis es wieder vorwärts geht. Annika Roloff kann davon ein Lied singen. Manchmal muss man aber auch Rückschläge in Kauf nehmen, so wie zurzeit die beiden MTVer Hagen Echzell und Tarik Kersting. Dann ist Geduld die oberste Tugend...

Manchmal aber geht es auch rasant voran, wie z.B. vor Jahren bei Caroline Hasse (Potsdam), die sich innerhalb eines Jahres um 90 Zentimeter steigerte. Hier noch einige andere Beispiele: Robin Pieper (Peine) innerhalb eines Jahres von 3,70 auf 4,34, Jan Pieper (Peine) von 3,50 auf 4,34, Marvin Hacke (Peine) von 3,40 auf 4,44, Jan Flormann (Holzminden) von zwei Metern auf 2,54, Anjuli Knäsche (Kronshagen/Kiel) von 3,60 auf 4,05. Aber so kann das nicht immer weiter gehen... Und dann braucht man – siehe oben!



**Die gelben Helferlein waren unverzichtbar.
Aber wie kommen wir da oben an die „1“ heran...?**

Während sich bei den „jüngeren“ von Jahr zu Jahr Änderungen im Starterfeld ergeben, kann man sich auf die Senioren verlassen – sie bleiben dieselben „Verdächtigen“. Christina Ziemann und Michael Talke (Holzminden) sind die Verlässlichsten; verletzt zu Hause blieben diesmal Karl Ochs und Jürgen Rudert (Herrenhausen), Wolfgang Ritte ist schon seit einiger Zeit nicht mehr dabei. Dafür „traute“ sich W65-Springerin Karin Förster (Paderborn) nach Holzminden und stellte prompt einen neuen deutschen Rekord auf.



**Der Mann, der schneller läuft als sein Schatten...
Nur: Wem gehören eigentlich diese Beine ?**

Während bei der männlichen Jugend B diesmal nur 10cm zwischen Platz eins und fünf lagen, waren aber in den meisten Altersklassen die Sieger weit enteilt. Bei den Frauen hielt Sabrina Hochreuter (Viernheim) mit 40cm respektvollen Abstand zur Siegerin Annika Roloff; in der A-Jugend legte Anjuli Knäsche (Kronshagen) gleich 60cm zwischen sich und die beste Niedersächsin, Karolin Wagner (Alfeld); den gleichen Vorsprung hatte die überragende W15-Springerin Luisa Hellriegel (Schwerin) auf Tabitha Schwabe (Neuss) und mit 40cm Abstand gewann Desiree Singh (Lippe) die B-Jugend vor Franziska Kappes (Leverkusen). In dieser Klasse lagen jedoch nur 60cm zwischen der Zweiten und Elften.



**Die ersten Drei der „weiblichen“ Wertung:
Luisa Hellriegel, die überragende Desiree Singh
und die Überraschungs-Dritte Marie Czyppull**



Donald Richter aus Berlin zeigt, wie's geht...



Expertengespräch No.2: Marek Schudoma (Berlin) und Tarik Kersting



Markus Röhner (Berlin), norddeutscher Hallenmeister, sprang allen davon

